

Milchbauern protestieren vor Sachsenmilch-Molkerei

Rund 1000 Milchbauern aus mehreren Bundesländern haben am Montag in Leppersdorf (Landkreis Kamenz) für gerechte Milchpreise demonstriert.

Leppersdorf - Vor dem Werk Sachsenmilch wandten sie sich gegen die ruinöse Preispolitik der Molkereien und des Lebensmitteleinzelhandels. „Wir sagen „Nein“ zum Milchpreisverfall. „Nein“ zum Preisdruck des Lebensmitteleinzelhandels bei Milch, Butter und Joghurt“, teilte der Präsident des Sächsischen Bauernverbandes, Wolfgang Vogel, mit. Am 6. Mai habe die zur Unternehmensgruppe Theo Müller gehörende Sachsenmilch AG den Grundpreis Milchanlieferung auf 33 Cent je Kilogramm gesenkt. Das sei aufgrund der Signalwirkung ein Dolchstoß in den Rücken aller deutschen Milcherzeuger.

Derzeit stehe einer reduzierten Nachfrage eine steigende Rohmilchmenge gegenüber, betonte Sachsenmilch-Geschäftsführer Stefan Müller in einer Mitteilung. „Per Vertrag garantieren wir unseren Landwirten einen Preis, der immer über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer liegt“, sagte er. Von den in Deutschland produzierten rund 28 Milliarden Kilogramm Milch verwerte Sachsenmilch etwa 5,5 Prozent. „Mit diesem Anteil sind wir nicht in einer Position, die Gesetze des Marktes außer Kraft zu setzen und Preise zu beeinflussen.“

Die Bauern wüssten, dass Nachfrage und Angebot den Preis bestimmten, sagte Vogel. Bauernfleiß sei aber nicht zum Dumpingpreis erhältlich. Es gehe um die Existenz von 100000 Milchbauern in Deutschland. Für sie müsse es einen gerechten Lohn und eine tragfähige Zukunftsperspektive geben. Vogel forderte die Molkerei Müller auf, in den anstehenden Verhandlungen mit dem Lebensmitteleinzelhandel die Preise wieder anzuheben. (dpa)



Bauern aus mehreren Bundesländern protestierten am Montag im sächsischen Leppersdorf vor dem Sachsenmilch-Werk der Unternehmensgruppe Müller gegen sinkende Milchpreise. Foto: dpa

Fotogalerien

[Protest in Leppersdorf](#)

Im Internet

www.slb-dresden.de
Sächsischer
Landesbauernverband e.V.